

Wossifische



Zeitung

240

15 Pfennig
(150 Marktes)

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Wossische Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage „Leitbilder“. Sonstige Beilagen: Finanz- und Handelsblatt mit Kurszettel der Berliner Börse und amerikanischem Fundament, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarisches zum-Lese-15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern. Umschau, Recht und Leben, Turnen — Sport — Spiel. Für Reise und Wandlung.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Wöchentlich 1.— Goldmark durch unsere Boten. Bezug durch die Post 4.80 Goldmark. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise in Goldmark: mm-Zeile 25 Pfennig, Familien-Anzeigen mm-Zeile 15 Pfennig. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummern.

Neue englisch-französische Verhandlungen.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.
London, 9. Juni.

Ein offizieller politischer Vertreter MacDonalds hat mit Führern der Pariser Einheitsliste Unterhandlungen gepflogen. Es wurden die Grundlagen zu einer englisch-französischen Verhandlung vorbereitet. Nach der Zustimmung dieses Politikers wird eine gemeinsame Zusammenkunft zwischen England und Frankreich zur Lösung der europäischen Probleme auf folgender Basis möglich sein:

1. Anwendung des Dawes-Vertrages und Wiedereherstellung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands, so wie sie im Anabotsvertrag vorgesehen ist.
2. Durchführung der militärischen Räumung der Ruhr, sobald die Durchführung des Dawes-Vertrages seitens Deutschlands ohne Schwierigkeiten begonnen hat.
3. Die Güterheftungsfrage soll durch den Vorkauf gelöst werden, und Deutschland Zutritt zum Weltmarkt ist deshalb unbedingt notwendig.
4. Eine Überwachung der Währungsfrage durch den Weltverband. Mit dieser Frage soll zugleich die Ausfertigung über eine allgemeine Währungsvereinbarung, damit es auch Frankreich ermöglicht wird, seine Finanzlage zu bessern.

Das Einwanderungsgefetz außer Kraft gesetzt.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

Washington, 9. Juni.

In letzter Stunde, noch kurz vor der Vertragung des Parlaments, nahmen sowohl das Repräsentantenhaus als auch der Senat einen Antrag an, durch den das Einwanderungsgefetz bis auf weiteres außer Kraft gesetzt wird. Zugleich werden noch 13.000 Einwanderer freigesetzt, die vor dem 26. Mai in den Vereinigten Staaten eingetroffen oder bereits auf dem Wasserwege dorthin unterwegs waren.

Coolidge gegen Lodge.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

New York, 9. Juni.

Der Kampf, den Präsident Coolidge in letzter Zeit mehrfach mehrfach gegen die Republik des Kongresses zu führen hatte, der auch viele Anhänger seiner eigenen Partei angeschlossen, hat jetzt ein Hauptziel gefunden, als das vor der Zeit in Cleveland (Ohio) tagende Parteitag der Republikaner angestrebt wird. Auf dem Parteitag Coolidge wurde der Senator Lodge und einige andere führende Senatoren, die gelegentlich gegen den Präsidenten Mandat oder veto genommen haben, von ihren Posten als Parteiführer entbunden.

Der tschechische „National“-Staat.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.

Prag, 9. Juni.

Auffälligerweise mehren sich in den letzten Tagen von nationaldemokratischer Seite die demagogischen tschechisch-nationalen Rumbildungen. So hatte ungenügend der nationaldemokratische Sitz für den Fall einer Einberufung von Deutschen in die Regierung mit tschechischen tschechischen Gruppen abgemacht. Am Montagabend trat der „Narodni Viny“ (Volk) ab. Dr. Kramariz an die Spitze im Schöße der Koalition an (die aus dem Obersten zwischen Agrarern und Sozialdemokraten wegen der geplanten Einberufung der Agrarliste entsprang) und erklärte, daß die allnationale Koalition, die den tschechisch-nationalen Staat eine rein tschechische Regierung gab, um jeden Preis erhalten werden müsse. Die tschechische Koalition der tschechischen Anführer der National- und Sozialdemokratischen tschechischen Gruppen. Der „nationalen“ Oberhand muß unbedingt höher stehen als die „liberalen“ Fortschritte der Demokratie, des Fortschritts, der wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Der tschechisch-nationalistische Staat (sowie als Nationalstaat) einfach nicht bei einer anderen als einer rein tschechischen Regierung bestehen.

Millerands Eintags-Ministerium

Freitag Nationalversammlung in Versailles.

Nachrichtendienst der „Wossischen Zeitung“.
Paris, 9. Juni.

Der Präsident der Republik empfing heute vormittag um 11 Uhr den Ministerpräsidenten Francois Millerand in einem stundenlangen Gespräch. Francois Millerand im Hofe herauskam, erklärte er den ihm erwartenden Journalisten: „Wir sind die Hüter der Verfassung und wir werden nicht zulassen, daß sie verletzt wird.“ Den Vormittag verbrachte Millerand mit der Abfertigung der Regierungserklärung. Nachher begab er sich zum Cuaï d'Or, wo er eine sehr lange Besprechung mit Poincaré über die politische Lage hatte.

Die Minister trafen jedoch heute nachmittags 4½ Uhr im Hofe in der dem tschechischen Ministerium in einem Kabinettstreffen zusammen. Francois Millerand stellte seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik vor, und der Kabinettchef prüfte sodann die ministerielle Erklärung, die morgen in der Kammer und im Senat verlesen werden wird und die übrigens nichts anderes ist als eine Einleitung zu der Wossische des Präsidenten.

Daß Francois Millerands Ministerium eine einfache Fortsetzung des Ministeriums Poincaré sein würde, war von vornherein klar. Immerhin ist es charakteristisch, daß sich diejenigen früheren Minister Poincarés, die doch dort bereit lagen, zur Einberufung zu werden, an diesem „Eintags-Ministerium“, wie man es bereits nennt, sich nicht beteiligen wollten. So ist weder Loucheur noch Henri de Jouvenel, noch Delandouff, noch Daniel-Vincent in das Kabinett Francois Millerand eingetreten; ebensowenig ist Ribot in das Ministerium gegangen, dies aber wohl nur deshalb, weil er morgen in der Kammer der neuen Regierung durch eine Interpellation Gelegenheit geben will, über politischen Bedingungen zu sprechen. Auch dem allgemeinen Eindruck, den auch die gesamte Presse widerlegt, ist es ein Kabinett der Sklerosen, das der frühere Finanzminister Poincarés gebildet hat, und wenn nicht alles täuscht, so wird es morgen abend bereits wieder demissioniert haben.

Die Kritik hat aber an diesen Festhalten immerhin eine gewisse Mäßigung erlitten. Man sieht vollkommen klar in der Tat die Gründe, die auf die Nationalversammlung in Versailles zur Neuwahl des Präsidenten der Republik rufen, die am Freitag oder Samstag stattfinden soll, und man sieht auch klar, was diejenigen Parteien wollen, die Millerand und Poincaré unterstützen, wenn sie nicht ohne die öffentliche Meinung getrennt über ihre Absichten kämpfen sollten. Die Rechte behauptet öffentlich noch wie vor, nur „die Verlorenen“ zu wollen, die es nicht zulassen, daß ein Präsident der Republik durch „unverantwortliche Gruppen“ zum Amttritt gezwungen werde. Die Linke dagegen, die nun also auf verfassungsmäßigem Wege eine Wahlmänner von Kammer und Senat Millerand bereit wie eine neue Regierung bilden will, wird behauptet haben, die Gründe zum mindesten öffentlich dazulegen, aus denen sie in diesem Falle dem Amttritt des Präsidenten der Republik für eine unbedingte Notwendigkeit hält.

Es erfüllt in ihrer Presse, und ihre Führer legen es in immer wiederholten Erklärungen mit aller Deutlichkeit, daß Millerand eben die unparteiische und überparteiliche Stellung des Präsidenten mehrfach falsch verlegt und daß er sich mit einem engen Parteikreis identifiziert habe, so daß er selbst die Linke verläßt hat, die der Präsident der Republik einzuhalten verpflichtet ist. Der praktische Grund zu dem Vorhaben der Linke hat aber auch die Fiktion von Millerand eine feste Verbindung jeder zukünftigen Neuorientierung in der französischen inneren und auch in der äußeren Politik, die trotz allem, was man über die Fortführung der Poincaréschen Außenpolitik durch die Linke gesagt hat, doch eine entscheidende Wendung erfahren soll. Selbstverständlich wird diese Wendung nun Übung der außenpolitischen Entwicklung abhängen sein, aber sie kann doch der Wiederholung, die ihre Anhänger in Münster und besonders auch in Deutschland — aussähen werden, von ganz unabweisbaren wohltätigen Folgen für Europa begleitet sein. Man braucht nur auf die Rückwirkungen auf Polen, die tschechisch-polnische, Rumänien und auf Rußland zu denken, ganz so schärfen vom Orient, um die Bedeutung eines grundsätzlichen

Wendungs Streuwachsens in Frankreich zu erkennen, wenn er sich tatsächlich so verhalten, wie es in Einklang mit dem: Versucht die Entwidlung entsprechend dem Programm, wie man es allgemein annimmt, so dürfte am nächsten Sonntag die neue Einberufung mit Serriot gebildet werden können. Vorher ist freilich noch das Problem der Wahl des neuen Präsidenten der Republik zu lösen, falls Millerand wirklich Dienstag oder Mittwoch zurücktritt. Die Rechte vertritt lediglicherweise die Absicht, um die Stimmen der Linke zu teilen und vielleicht durch eine Parteilichheit in der Nationalversammlung im dritten Wahlgang, ihren Kandidaten — man nennt jetzt Poincaré und Millerand für die Präsidentschaft — durchzuführen. Es erscheint ausgeschlossen, daß dieses Manöver gelingen kann, wenn sich die Linke vorher über ihre Kandidaten einig geworden ist. Einwärtigen lediglicherweise ist damit noch, und die Einigung innerhalb der Einheitsliste schließt noch zwischen Doumergue und Poincaré, dem man die Präsidentschaft vor jeder Wahl zum Kammerpräsidenten loszulegen verstanden hätte.

Jedenfalls aber soll eine Einigung zwischen den Mehrheiten in der Kammer und im Senat über das tatsächliche Stages am morgigen Dienstag bereits erzielt sein. Danach wird die Abstimmung im Senat erst nach der Abstimmung in der Kammer stattfinden, um keine Differenz zwischen dem Vorgehen beider Kammer nach zu vermeiden.

Unter diesen Umständen läßt sich also voraussehen, daß morgen abend die Demission der Regierung Francois Millerand und morgen nach oder übermorgen diejenige des Präsidenten Millerand vorliegen wird. Die Nationalversammlung in Versailles würde dann möglicherweise bereits am Freitag, dem 17. Juni, in ihrer 13. Legislaturperiode, den neuen Präsidenten zu wählen haben.

Die Kammer in Permanenz.

Drahtmeldung.

Paris, 9. Juni.

Die Kammer hat heute nachmittags 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, die nur etwa 20 Minuten dauerte. Es wurde lediglich das Protokoll der gestrigen Sitzung verlesen und genehmigt, worauf Kammerpräsident Veinier 6 mittelte, es sei ihm folgende Tagesordnung ausgehändigt worden:

„Die Kammer, die entschlossen ist, die Beachtung des Willens des allgemeinen Stimmrechts sicherzustellen, beschließt, morgen um 6 Uhr abends eine Sitzung abzuhalten.“

Diese Tagesordnung ist mit 348 gegen 5 Stimmen angenommen worden. Die Mittelparteien und die Rechte haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Ein Anhänger der Rechten ruft bei Verlesung des Abstimmungsergebnisses: „Kommandanten! Der Kammerpräsident hebt die Sitzung auf mit der Andeutung, daß die nächste Sitzung Montag um 6 Uhr aus der Festlegung der Tagesordnung stattfinden. Als er seinen Sitz verläßt, applaudiert die Linke, während man von rechts und aus der Mitte ironische Zurufe hört.“

Paris, 9. Juni.

Die Kammer ist auch heute um 6 Uhr abends zu einer Sitzung zusammengetreten. Es wurde beschloffen, eine Stellungnahme der Fraktionen herbeizuführen, damit die großen Ausschüsse ohne Verzögerung gebildet werden können. Die Sitzung hat nur fünf Minuten gedauert. Die nächste Sitzung ist auf Dienstag 3 Uhr nachmittags anberaumt worden.

Marais Aufgabe.

Drahtmeldung.

Paris, 9. Juni.

Daas schreibt über die vorläufige Lösung der Krise: „Das von Francois Marais gebildete Kabinett hat keine andere Aufgabe als das schärfste normale Funktionen der konstitutionellen Regeln herbeizuführen. Dem Parlament wird kein Regierungsprogramm unterbreitet werden, da das neue Kabinett entschlossen ist, kein Amt selbst nach der Abstimmung der Kammer, wie es auch ausfallen mag, niederzulegen.“

Die endgültige Zusammenberufung des Kabinetts Francois-Marais ist folgende: Vorsitz und Finanzen: Francois-Marais, Unten; Genrat Rattier, Außen: Abg. LeFebvre du Tren, Innen; Genrat de Cluses, Krieg; Abg. Maginot, Marine; Abg. Desjardins, Kolonien; Abg. Fabry, Geistliche Arbeiten; Abg. Le Trocquer, Arbeit; Abg. Jourdain,